

Olli Marschalls Hohlraumforschung

Rinnen, Röhren, Raum im Baum, laden ein zum „Innen schauen“.

Rinnen, Röhren, Wannen und Kanäle, bilden eine Stimmung, einen Raum in den ich mich hinein projiziere. Hohlräume riesig gedacht wecken archaische Gefühle. Ich laufe in wellenförmigen Wannen, staune inmitten hölzerner Katakomben. Ich erahne das Gefühl eines urzeitlichen Menschen auf einem unauffälligen Gesteinsmassiv unvermutet eine Höhlenöffnung zu entdecken. Einen winzigen Einlass In neue Offenbarungen. Dunkle Gefahr, fantastische, schützende Hallen. Feierliche Stille, zeitloser Räume. Erstarre Bewegung. Während Äonen geformte Säulen, konkave Wände, zylindrische Innenräume, kantige Tunnel...wo verläuft die Grenzlinie von Beengung und Geborgenheit ? Im begrenzten Raum gefangen staune ich mich frei. Und die Freiheit fühlt sich geborgen und weit an.



Das ist der Antrieb meiner derzeitigen Formgestaltung, der Schwerpunkt meiner (Holz)skulptürlichen Arbeiten für die Gartenateliersaison 2013. Natürliche Hohlräume in Holz und Stein sind zumeist ein Produkt allmählicher Abtragung von Materie. Ich schneide und fräse erheblich schneller, vorzugsweise in Holz. Ich bevorzuge eine geringe Wandungsstärke im Verhältnis zum Korpus. Raumerlebnis und Leichtigkeit sind die Überraschungen hinter massiver Fassade. Riesig oder winzig hat wenig Einfluss auf der Suche nach der „magischen Hohlform“. Einzig was zählt ist die Wechselwirkung von packender Emotion und Vorstellung in stets neu gedachten Standortperspektiven. Mal als Riese, mal als Winzling, mal als Bewohner, mal als Konstrukteur, mal innen, mal außen...mögen viele das Staunen spüren, das jede kleine Künstlerwelt so reich macht.



GROSSES GARTENATELIER 2013. 5.5- 4.8, SONNTAGS 15-20 H. STEPPACHERSTR. 1, 86420

DIEDORF/LETTENBACH INFO: 01715017582, MARSART.DE